

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

29.4.1898 (No. 99)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090798)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 99. Freitag, den 29. April 1898. 24. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm ist gestern Vormittag bald nach seiner Ankunft in Berlin beim Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow vorgefahren und hat dann die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Tirpitz und des Chefs des Marineministeriums v. Soden-Bibran gehört. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich dabei vornehmlich um den spanisch-amerikanischen Krieg und den Schutz der deutschen Interessen während dieses Krieges gehandelt hat. Vorläufig ist nur der kleine ungeschützte Kreuzer „Geier“ nach dem westindischen Kriegsschauplatz abgegangen, ein Schiff, das wohl kaum als ausreichend zur vollen Wahrung der deutschen Reichsinteressen in den Gewässern der Antillen betrachtet werden kann. Größere und moderne Kreuzer stehen in der Marineverwaltung im Augenblicke nicht zur Verfügung. Von den im Bau befindlichen neuen Kreuzern sind zwei, „Hertha“ und „Victoria Luise“, so weit vollendet, daß sie in kurzer Zeit von der Marineverwaltung abgenommen und verwendet werden können. Es sind starke und schnelle Schiffe, die zum Schutze unserer überseeischen Interessen durchaus geeignet sind — aber es sind auch die einzigen stärkeren Aufklärungschiffe, die nach der Abfahrt der „Kaiserin Augusta“ und der „Gefion“ nach Ostasien für die heimische Schiffsflotte zur Verfügung stehen werden, und es ist fraglich, ob man sie als aktionfähig betrachten wird. Freisinnige Blätter bringen für Westindien noch Schulschiffe und den alten Panzer „König Wilhelm“, sowie etwa einige Schiffe vom Flottations-Kreuzergeschwader in Vorschlag. Gegen die Verwendung dieser Schiffe spricht theils ihre geringe Geschwindigkeit, ihre Langsamkeit und ihr kleiner Aktionsradius, theils der gewaltige Weg, den sie von China, falls sie dort überhaupt entbehrlich sind, zurücklegen müßten. Diese Verhältnisse führen aber wiederum recht deutlich vor Augen, wie hohe Zeit es war, an die Verstärkung unserer Kriegsflotte zu gehen.

Berlin, 27. April. Der Reichstag vernahm den Nachtrags-etat an die Budgetkommission. In der mehrstündigen Debatte wurde von den Abgeordneten Lieber (Ztr.), Richter (Fr. Volksp.) und Baasch (natl.) besonders getadelt, daß die Gehaltsverhöhung für die Postunterbeamten nicht auch in den Nachtragsetat eingestellt sei. Eine Brandrede des Abg. Liebknecht (Sozdem.) entfiel auf eine lebhafteste Debatte. Staatssekretär Graf v. Posadowsky nahm mehrmals das Wort und forderte alle Befürworter auf, gegen die Sozialdemokratie zusammenzustehen. Von einem neuen Sozialistengesetz will jedoch auch er nichts wissen. Staatssekretär v. Bülow gab eine Erklärung über unsere Stellung in China ab. In der Debatte beteiligten sich noch Abgg. v. Kardorff (Fon.), Bebel (Soz.) und Förster-Neustettin (Antil.). Die Novelle zu: Konfuziusordnung wurde in zweiter Lesung ohne bloß angenommen. Ebenso wurden die Kommissionsbeschlüsse zum Antrag v. Salisch über Einführung des Nachtrags ohne Debatte in zweiter Lesung genehmigt. Die Beratung über den dazu vorliegenden Antrag Mintelen, betreffend Hinzufügung einer konfessionellen Schlussformel zum Eide, wurde vertagt.

Hamburg, 27. April. Der aus London gemeldete Ankauf des Hamburger Schnelldampfers „Fürst Bismarck“ durch die Vereinigten Staaten wird von dem Vorstände der Hamburg-Amerika-Linie als unwahr bezeichnet.

Darmstadt, 26. April. Die Kaiserin fuhr um 3 Uhr 30 Min. nach Homburg vor der Höhe zurück und wurde von der Höhe zurück und wurde von dem Großherzog und der Großherzogin bis zum Bahnhof begleitet.

Karlsruhe, 27. April. Der demokratische Abgeordnete Benedek veranlaßte in der heutigen Kammer Sitzung einen Ständal. Er nannte eine Schrift mit dem Titel „Kaiser Wilhelm der Große“, dessen Inhalt ihm unbekannt war und vom ersten deutschen Kaiser und dem Fürsten Bismarck handelt, eine Geschichtsfälschung. Der Führer der National Liberalen erklärte die Neuzugung für einen bewußten Mißbrauch der Redefreiheit für das Empfinden Millionen Deutscher. Er wurde für diese Kritik zur Ordnung gerufen; im Hause und auf den Tribünen wurde ihm aber lebhafter Beifall gezollt.

Dresden, 26. April. Der König und die Königin sind heute Vormittag nach Karlsbad abgereist. Die Königin wird drei Wochen daselbst verweilen, während der König schon in einigen Tagen hierher zurückkehrt.

Ausland.

Wien, 26. April. Der Beschluß des Abgeordnetenhauses, die Anklageanträge gegen Baderi einem Ausschusse von 36 Mitgliedern zu überweisen, kam unerwartet und erregt großes Aufsehen. Die Majorität von 8 Stimmen kam dadurch zu Stande, daß die meisten Mitglieder der katholischen Volkspartei sich entfernten, während vier Tiroler Mitglieder dieser Partei unter Führung des Abgeordneten von Jallinger für die Anklage stimmten; ebenso stimmten die meisten Italiener für die Anklage.

Peking, 27. April. Japan forderte und erlangte von China die Zustimmung, daß die Provinz Fujien, die der Insel Formosa gegenüber liegt, nicht veräußert werden wird.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 25. April. Den hiesigen Studenten ist anlässlich der Kriegserklärung eine Depesche der portugiesischen Studenten zugegangen, in welcher diese ihrer Sympathie Ausdruck geben und den innigsten Wunsch aussprechen, daß sich der Sieg an die ruhmreiche Fahne Spaniens heften möge. Die Depesche schließt mit einem Hoch auf Spanien. — In einer Depesche der Studiren-

den der Rechte in Paris heißt es: Die Studirenden der Rechte von Paris sprechen, ergriffen von den ungerechten Angriffen, denen ihre spanischen Brüder ausgesetzt sind, ihren Kameraden ihre glühendsten Sympathien aus und sind überzeugt, daß die spanischen Waffen die Fahnen der lateinischen Rasse mit Ruhm bedecken werden.

Madrid, 27. April. Der Finanzminister brachte gestern in der Kammer das Budget ein, worin die Ausgaben auf 865 Millionen, die Einnahmen auf 866 Mill. veranschlagt sind. Das außerordentliche Budget soll auf zwei Jahre verlängert und die darin geforderten Flottenbewilligungen auf 90 Millionen Pesetas gebracht werden. Der Minister beantragte die Ausgabe von 100 Millionen Schatzbonds unter Garantie der Gruhen von Almadá. Zur Bestreitung der Kriegsausgaben wird ein besonderer, sechs verschiedene Maßnahmen umfassender Gesetzentwurf eingebracht.

Madrid, 27. April. Privatdepeschen besagen: Fünfhundert Aufständische landeten unter dem Führer Sacret auf Cuba. Truppen zu deren Bekämpfung sind abgegangen.

Madrid, 27. April. Nach einer amtlichen Meldung befindet sich das amerikanische Geschwader sich noch vor Havanna, aber in großer Entfernung. Ein amerikanisches Schiff näherte sich, wie die Meldung weiter besagt, der Küste und machte den Versuch, eine Freibeuter-Expedition zu landen. Das spanische Kanonenboot „Vigero“ griff das Schiff an und zwang es, sich unverrichteter Sache zurückzuziehen.

Madrid, 27. April. Nach einer Depesche aus Manila theilte der Gouverneur von Iloilo mit, daß das amerikanische Schiff „Saramac“ von dem spanischen Kanonenboot „Elcano“ aufgebracht und in den dortigen Hafen gebracht sei. Das Schiff hatte eine Ladung von 1640 Tonnen Kohlen an Bord, sowie 13 Mann Besatzung.

New-York, 27. April. Die spanische Flotte scheint thatsächlich die Kap Verdischen Inseln noch nicht verlassen zu haben, und das Dampfschiff „Pelayo“ hat erst am Montag den Hafen von Cartagena verlassen. Jedoch kann dann die spanische Flotte erst um die Mitte des nächsten Monats an der amerikanischen Küste erscheinen. Oder sollte Spanien überhaupt nicht daran denken, angreifswise vorzugehen, oder wenigstens nicht eher, als bis die Ver. Staaten den Angriff eröffnet haben? Dann dürfte Crispi allerdings richtig prophezeit haben, als er, vom Vertreter des „Daily Graphic“ um seine Ansicht über den spanisch-amerikanischen Krieg befragt, antwortete: „Es ist das Ende Spaniens.“ Nebenbei dürfte der spanischen Flotte ein Angriff auf New-York doch nicht so leicht sein, wie vielfach angenommen wird. Seelente haben sich noch dahin geäußert, wenn es der spanischen Flotte gelänge, bis New-York zu kommen, so hätte sie mindestens drei Viertel ihres Kohlenvorraths erschöpft. Selbst von den Festungen und Minen abgesehen, sei eine Blockade New-Yorks durchaus keine leichte Aufgabe. Die Festungen seien in gutem Zustande und keineswegs veraltet.

New-York, 27. April. Das amerikanische Marinement beschoß, veranlaßt durch die Fahrtrichtung der spanischen Flotte, die Schiffschiffe „New-York“, „Indiana“, „Tow“, „Buritan“, „Terror“ und „Amphitrite“ vom Blockadegeschwader vor Cuba zurückzuziehen und mit dem fliegenden Geschwader unter Admiral Schley zu vereinigen. Es scheint, daß die spanische Flotte abgefangen werden soll.

New-York, 27. April. Es verlautet, die amerikanischen Panzerschiffe „Minneapolis“ und „Columbia“ gehen nach Spanien ab.

New-York, 27. April. Ein Telegramm aus Kingston meldet, der Vereinigten Staaten-Lieutenant Rowan landete im Osten von Cuba und begab sich zum Insurgentenchef Calisto Garcia, um mit ihm die Details zu der gemeinschaftlichen Invasion zu verabreden. Die Landung soll im Osten stattfinden. Die Zeit und der Ort sind noch nicht festgestellt. Die Thatfache der Landung Rowan's auf Cuba zeigt, daß Amerika die Absicht hat, den ersten Schlag gegen Cuba zu führen und nicht gegen Portorico.

Die von den Vereinigten Staaten nach Cuba bestimmten 50 000 Krieger werden voraussichtlich keinen Mangel zu leiden haben. Dem Bericht eines amerikanischen Blattes zufolge erhalten die Leute täglich drei kräftige Mahlzeiten. Während des Eisenbahntransports werden ihnen die aus Brod und Speck bestehenden Nationen zugetheilt; dreimal wird unterwegs an Orten Station gemacht, wo vorher bestellter heißer Kaffee die Mannschaften erwartet. Ähnlich sollen die Soldaten während der Reise unterhalten werden, und erst im Felde bekommt man mit der kolossalen Aufgabe zu beginnen, die gesamte Armee mit gekochten warmen Mahlzeiten zu versehen. Infol Sam wird täglich 9 Pence für Nahrungsmittel und weitere 2 Pence für den Transport derselben pro Mann zu zahlen haben. Die alle 24 Stunden zur Vertheilung kommenden Nationen für die 50 000 Mann werden folgende sein: 350 Centner Speck, 450 Centner Brod, 70 Centner Bohnen, 450 Centner Kartoffeln, 36 Centner gebrannten und gemahlten Kaffee, 70 Centner Zucker, 4500 Liter Syrup, 2250 Liter Essig, 18 Centner Salz, 1 1/4 Centner schwarzen Pfeffer, 18 Centner Seife und 7 Centner Lichte. Das Kochen der Nahrungsmittel wird mittels transportirbarer Öfen, zu denen riesige Bratpfannen und Kasserollen gehören, besorgt werden.

New-York, 27. April. Ein in England angekommenes amerikanisches Passagierschiff begegnete am Sonntag dem rasch fahrenden spanischen Kriegsschiff „Don Carlos“, ohne jedoch von demselben belästigt zu werden.

New-York, 27. April. Nach Meldung des „New York Herald“ aus Panama scheint ein Krieg zwischen Nicaragua und Costa Rica unvermeidlich zu sein. General Iglesias schiffte sich in Begleitung von Offizieren auf dem „Punta Arenas“ nach der Grenze von Nicaragua ein, um sich an die Spitze der Truppen zu stellen und die Operationen gegen den Präsidenten von Nicaragua, Santos Zelaya, zu beginnen.

Key-West, 27. April. Der amerikanische Kreuzer „Detroit“ brachte das spanische Schiff „Boltvar“ auf.

Berlin, 27. April. Die Nachricht von einem englisch-amerikanischen Bündniß begegnet in hiesigen politischen Kreisen starken Zweifeln.

Wien, 27. April. Kaiser Franz Joseph hat 150 000 Gulden zur Unterstützung der spanischen Flotte gezeichnet. — Die letzten Nachrichten aus St. Etienne melden, daß das spanische Geschwader unter Dampf stehe und stündlich die Abfahrt erwartet.

Paris, 27. April. Das „Amtliche Blatt“ veröffentlicht die Neutralitätserklärung Frankreichs.

London, 27. April. Dem „Neuter'schen Bureau“ wird aus Sao Vicente vom heutigen Tage gemeldet, daß das spanische Geschwader noch nicht ausgelaufen sei.

London, 27. April. Nach einem hier eingelaufenen Telegramm kreuzen zwei spanische Torpedoboote in der Nähe der Casquets-Inseln bei der Insel Alderney; ein großer armerter Dampfer, der ebenfalls spanischer Nationalität sein soll, ankert zwischen dem Lourdrefelsen und Quessant. Ferner wird gemeldet, daß ein spanisches Torpedoboot heute früh Dover in westlicher Richtung passiert habe.

London, 26. April. Wie dem „Neuter'schen Bureau“ aus Sao Vicente gemeldet wird, lag noch heute noch kein Anzeichen vor, daß das spanische Geschwader die Kap Verdischen Inseln zu verlassen beabsichtigt; die Schiffe nehmen Kohlen und Proviant ein.

London, 27. April. Die spanische Flotte in den Gewässern der Philippinen geht dem aus der Misch-Bay kommenden amerikanischen Geschwader entgegen. Die erste ernste Aktion ist daher in den nächsten drei Tagen zu erwarten.

Der amerikanische Stahlkreuzer „Detroit“ kaperte den spanischen Dampfer „Catilina“ und brachte ihn nach Key-West. Petersburg, 27. April. Die spanische Regierung theilte der russischen mit, das angeführte des spanisch-amerikanischen Konflikts folgende Kriegsschiffe gesperrt werden: Culebra in Westindien, Mahon auf Cabrera, Fornella auf Menorca, Cadix, Ferrol und Cartagena.

Hongkong, 27. April. Die Amerikaner suchen das Kabel nach den Philippinen zu durchschneiden.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. April. Gener.-Gauptm. Palm u. Gener.-Prem.-Lt. Wehe sind von der Dienstreise zurückgekehrt. Lt. z. S. v. Polhard hat einen 3tägigen Urlaub innerh. d. S. d. D. R. angetreten. Maj. Ob.-Ing. Lehmann ist vom Urlaub zurückgekehrt. Maj. Schmidt ist zur Theilnahme an den Besichtigungen des Odb. Abt.-Regt. Nr. 91 nach Oldenburg abgereist. Der durch A.-L.-D. vom 21. d. M. in die I. Ing.-Snip. versetzte Prem.-Lt. Rejtor vom Garde-Pionier-Batl. ist der Fortifikation Enghaben zugetheilt.

Miel, 27. April. Die Indienststellung des Schulschiffes „Grille“ wird am 3. Mai d. Js. mit Flaggenparade auf der Kaiserlichen Werft in Kiel stattfinden. Der Stab des Schiffes ist der in den Sommerkommandierungen bestimmte. Kommandant ist Kapit.-Leut. von Wittelsbach.

Berlin, 27. April. S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän zur See Köllner, ist am 24. April an der Mündung des Minflusses eingetroffen und hat sich dort mit den beiden anderen Schiffen der 2. Division des Kreuzergeschwaders vereinigt. — S. M. S. „Cormoran“, Kommandant Korvettenkapitän Bruffatis, ist am 25. April in Kiautschou angekommen. — S. M. S. „Zeus“, Kommandant Korvettenkapitän Oberheimer, ist am 25. April von Foochow nach Nagasaki in See gegangen.

Brest, 27. April. Die in Reserve stehenden Kreuzer „Rajade“ und „Kreihuse“ werden in Dienst gestellt, um mit dem Kreuzer „Destaing“ nach den Antillen abzugehen.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Geyens und Renende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 28. April. Heute Vormittag gegen 10 Uhr kamen der Herr Eisenbahndirektionspräsident v. Wühlensfeld und die Herren Bauinspektoren Schmidt und Koopmann, sowie ein Direktionsmitglied des Eisenbahndirektionsbezirks Hannover in dienstlicher Angelegenheit mittels Sonderzuges hier an. Die Herren fuhrten um 1/12 Uhr von hier wieder ab.

Wilhelmshaven, 28. April. Zu Ehren des Verwaltungsdirektors der hiesigen Werft, Herrn Intendanturath Höfer, der seinen Wohnsitz von hier verlegt, wird demnächst ein Abschiedsessen im Sempels Hotel veranstaltet werden.

Wilhelmshaven, 28. April. Dem Oberfeuermeister Hoyerreiter von der II. Werftdivision ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Militärdienst mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung der Anstellungsberechtigung und des Rechts zum Weitertragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Wilhelmshaven, 28. April. Der Werft-Verwaltungssekretär Niebe ist zum Kontrolleur der Magazin-Verwaltung bei der hiesigen Werft ernannt.

Wilhelmshaven, 28. April. S. M. S. „Albatros“ ist heute von Glückstadt nach Nordorherney in See gegangen. Poststation ist bis auf Weiteres Nordorherney.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Der Werftdampfer „Nival“ ist nach Beendigung der Reparatur wieder in Betrieb gestellt worden.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Die Bracktonne 12 sm östlich von Borkum-Feuerschiff, ist nach Beiseitigung des Fahrwasserhindernisses wieder aufgenommen.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Außer den Kajitpassagieren I. und II. Klasse werden mit dem Dampfer „Bayer“ noch 10 Matrosen nach Ostafrika befördert.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Heute kamen für die Kaiserl. Werft hier für S. M. S. „Kaiser Wilhelm II.“ drei große Nickelstahlpanzerplatten von den Krupp'schen Gußstahlwerken in Essen an.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Durch den Schwimmkahn wurde heute die erste Panzerplatte des Gürtelpanzers auf S. M. S. „Kaiser Wilhelm II.“ angelegt. — S. M. S. „Güne“ wurde vom Ausbesserungswerk zur Bauwerft verholzt, um mit den Instandsetzungsarbeiten zu beginnen.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Der Wohnungsanzeiger für Offiziere und Beamte der Nordstation ist neu zusammengestellt worden und kann in der Registratur des Stationskommandos gegen Bezahlung von 50 Pfg. pro Exemplar empfangen werden.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Der alte Schooner „Gambetta“ traf, von Bremerhaven kommend, hier ein. Derselbe soll als Schiffsziele bei Schießübungen verwandt werden. — Dampfer „Echo“ aus Danzig hat das Lochen der Ladung beendet und die Kaiserl. Werft wieder verlassen.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Gegen die Bürgervorsteherwahl im II. Bezirk wird Protest erhoben werden. Es liegen mehrere Ursachen vor, welche den Protest begründen, so daß voraussichtlich die Wahl nochmals vorgenommen werden wird.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Der Ausschuss für die Errichtung eines Bismarckdenkmals hat, wie wir hören, seine Vorarbeiten demnächst beendet. Es soll dann sofort in die Agitation eingetreten werden. Hoffen wir, daß der Opfermuth unserer Mitbürger, der sich schon so oft in reichem Maße betätigt hat, wenn es galt, verdienstvollen Männern Standbilder zu setzen oder gemeinnützige Bestrebungen zu unterstützen, — wir erinnern an das Prinz-Albert-Denkmal und den Badeverein — sich auch in diesem Falle kund giebt. Gilt es doch, dem Altdeutschen ein Denkmal zu setzen in einer Stadt, die sich so rühmlich und schon entwickelt hat nach der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, an der Bismarck den reichsten Antheil genommen hat. Ein nicht unbedeutender Fond ist schon vorhanden und bei der städtischen Sparkasse befestigt.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Im Theater wird am Freitag wiederum eine Novität „Ein verhängnisvoller Tag“, welche das Produkt eines äußerst talentvollen, in den Dichtern unserer Stadt weilenden Dichters ist, in Szene gehen. Das Stück erlebte hier überhaupt seine erste Aufführung in Deutschland und wird dem jungen Dichter nachgelobt, mit diesem Werte sein Erstlingswerk, „Die falsche Venus“, welches Stück kürzlich am Kieler Stadttheater einen großen Erfolg errang, noch übertreffen zu haben.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Der Gesangsverein „Heim“ erlitt sich in letzter Zeit eines regen Zuwachses. Am gestrigen Übungsabend wurden 5 neue Mitglieder aufgenommen, 3 aktive und 2 passive.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Zu der Hauskollekte für die Arbeiter-Kolonie Kästorf und das Asyl „Frauenheim“ vor Hildesheim sind aus dem Kreise Wittmund folgende Beträge eingegangen: Wilhelmshaven: 82.65 Mk., Wittmund 33.60 Mk., Dünsum 30.95 Mk., Esens 37.95 Mk., Horsten 14.95 Mk., Friedeburg 2.55 Mk., Neustadt-Gödens 5.75 Mk., Neepsholt 35.30 Mk.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Eine Spezialkarte der Insel Cuba und ihrer Umgebung legen wir zur Orientirung der Leser

unserem heutigen Blatte bei. Der bei Verfolgung der Kriegsnachrichten nicht jedes Mal von Neuem den Atlas, dem in den billigen Ausgaben detaillierte Karten meist fehlen, zur Hand nehmen will, wird gut thun, wenn er sich diese Karte, sowie die vor einigen Tagen im „Wilt. Tagebl.“ veröffentlichte Uebersichtskarte vom Atlantik recht sorgfältig aufhebt.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Die Bäcker sehen sich gezwungen, wegen der rapiden Steigerung der Getreidepreise, den Preis des gebackenen Brotes um 5 Pfg. zu erhöhen. Die Tonne Roggen ist um 10 Mk. gestiegen und ein Sack Weizenmehl kostet 14 Mk. mehr als im Frühjahr des vorigen Jahres.

§ Wilhelmshaven, 28. April. Am nächsten Sonntag, 1. Mai, dürfen sämtliche Geschäftslöke bis 6 Uhr Abends geöffnet bleiben. Die Geschäftszeit dauert mithin an diesem Sonntag von 7—9 und 11½ bis 6 Uhr.

§ Bant, 28. April. Am Mittwoch Morgen wurden 2 Personen dabei ertappt, wie sie unberechtigter Weise die Fischerei auf dem Emsjaderkanal ausübten. Die Fanggeräthigkeiten und die gefangenen Fische fielen der Beschlagnahme anheim.

§ Bant, 28. April. Das Amtsgericht Jever hält Sprechtag am 4. Mai in Heppens, am 11. Mai in Bant.

§ Bant, 28. April. Die Frühjahrsschöpfung im dritten Deichverbande findet am 13. Mai von Dangast bis Wilhelmshaven, am 14. Mai von Wilhelmshaven bis Hooftel statt.

§ Bant, 28. April. Für die kommenden Reichstagswahlen ist die hiesige Gemeinde in vier Wahlbezirke eingetheilt.

§ Heppens, 28. April. Herr Lehrer Ehlers ist von Jades nach Heppens versetzt.

§ Heppens, 28. April. Dem Voranschlag der Schulaufsicht Heppens pro 98/99 ist zu entnehmen, daß betragen: a) nach der Baulast die Einnahmen 39 888.51 Mk. und die Ausgaben 27 888.51 Mk.; b) nach der persönlichen Last die Einnahmen 48 509.60 Mk. und die Ausgaben 36 509.60 Mk.

Verloosungen.

Berlin, 26. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 198. Königlich Preussische Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 2 Gewinne à 10 000 Mark auf Nr. 57805 161950, 3 Gewinne à 5000 Mark auf Nr. 41906 180683 183658. In der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne à 5000 Mark auf Nr. 61499 69492.

Handel und Verkehr.

§ Wittmund, 26. April. Am gestrigen Markttage waren 155 Haupt-Rindvieh, 163 alte Schafe nebst Lämmern, 178 Schweine und 98 Gänsefleisch aufgetrieben; auch waren Pferde zur Auktion aufgestellt. Für gute Rinder wurden 150—200 Mk., für Lämmer je nach Alter und Güte 6—10 Mk. und für Gänsefleisch 11½—2 Mk. bezahlt. Ferkel behaupteten den Preis vom vorigen Markte, 10—14 Mk., und wurden fast sämtlich ausverkauft.

§ Esens, 27. April. Dem heutigen Viehmarkt waren 106 Stück Hornvieh, 190 alte und junge Schweine, 250 Schafe und Lämmer, 10 Ziegen und 130 junge Gänse zugeführt. Der Handel war lebhaft und bedang Hornvieh 100—400 Mk., alte Schweine 40—60 Mk., Ferkel 8—16 Mk., Schafe 12—29 Mk., Lämmer 3—8 Mk., Ziegen 5—12 Mk., Gänsefleisch 1.50 bis 2 Mk. Auf 4 Wagen angebrachte Kartoffeln kosteten die Tonne 8—9 Mk.

§ Bremen, 27. April. Petroleum loco 5.45 Br.

§ Hamburg, 27. April. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio ordinari 29. Santos fair average per April 29.

§ Hamburg, 27. April. Petroleum höher, loco 5.35 Br., pennsylvanisches — Br.

§ Magdeburg, 27. April. Mehlspreise für 100 kg Weizenmehl, feinst. Kaiserauszug 42.50—43.00 Mk., deutscher Kaiserauszug 32.00—34.00 Mk., Weizenmehl 00 30.00—31.00

Mk., Noaggenmehl 0/1 23—24 Mk., bestes Berliner —, Vorstehende Preise beziehen sich nur auf beste Marken.

§ Magdeburg, 27. April. Weizen weiter steigend. Schwere Schrotts- und Sommerweizen bis 244 Mk., gute Rauhweizen bis 220 Mk. ab Station bezahlt. Roggen sehr fest, 154—168 Mk., ab Station bezahlt. Gerste ruhig, feinste fehlt, mittlere bis 190 Mk., Landgerste 162—175 Mk., ab Station gefordert. Ausländische Futtergerste 134—138 Mk., ab Magdeburg bezahlt. Hafer sehr fest, 158—168 Mk. ab Station. Mais, bunter amerikan. stark steigend, loco 114 Mk. spätere Lieferung 112—118 Mk. ab Magdeburg bezahlt.

§ Magdeburg, 27. April. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Kornzucker I. Produkt 88 % ohne Sack 10.20—10.50 Mk., Nachprodukt 75 % ohne Sack 7.50—8.50 Mk. — Tendenz: Ruhig. Preise für greifbare Waare. Ein schließlich Verbrauchssteuer. Kristallzucker I —, II, Brodrassinate I 23.25 Mk., Brodrassinate II 23.00 Mk., Wirfelzucker II 24.25 Mk. Gem. Raffinade 23.25—23.50 Mk., Gem. Melis I 23.00 Mk. — Tendenz: Ruhig.

Wilhelmshaven, den 28. April. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untd. b. 1905	102.95 103.50
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102.90 103.45
3 pCt. do.	96.60 96.85
3 1/2 pCt. Preussische Consols untd. b. 1905	102.90 103.45
3 1/2 pCt. do.	102.95 103.50
3 pCt. do.	97.— 97.15
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	101.50 102.50
3 1/2 pCt. do. neue halb. Zinszahlung	101.50 102.50
3 pCt. do.	94.— 95.—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101.50 —
3 1/2 pCt. do.	100.— 101.—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	101.50 102.50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	— —
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132.10 132.90
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	93.70 94.25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank untd. bis 1905	98.70 99.25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Anstalt	102.80 103.35
3 1/2 pCt. do. bis 1904 untd.	99.20 99.50
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168.90 169.70
Wechsel auf London kurz für 1 Pf. in Mk.	20.475 20.575
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4.215 4.265
Discout der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Wechselkurs unserer Bank 1/2 %	

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 28. April. S. M. Kreuzer „Gefion“ mit S. R. dem Prinzen Heinrich an Bord, ist am 27. April in Pagoda-Anchorage angekommen und beabsichtigt, am 30. April wieder in See zu gehen.

HB. London, 28. April. Die „Times“ meldet aus Washington, die amerikanische Regierung habe die Steuer für den Tonnengehalt fremder Schiffe um 2 Dollars pro Tonne erhöht, jedoch die Kriegsschiffe die Europäer zu tragen hätten.

HB. Madrid, 28. April. Nach einer amtlichen Meldung hat in den Hafen von Ito ein spanisches Kanonenboot die amerikanische Fregatte „Salana“ (?) eingebracht, welche es auf hoher See gefapert hatte. Die Ankunft des amerikanischen Geschwaders vor Manila wird jeden Augenblick erwartet.

HB. Madrid, 28. April. Nach einer Meldung aus Havana fand im Hafen von Kaitown (?) zwischen einem spanischen Kanonenboot und einem amerikanischen Torpedokreuzer ein Zusammenstoß statt, wodurch der Torpedojäger erheblich beschädigt wurde.

HB. New-York, 27. April. Die amerikanischen Kriegsschiffe „Newyork“, „Cincinnati“ und „Carracas“ bombardierten gestern die Forts von Matanzas. Die Beschießung dauerte eine halbe Stunde. Die Spanier sollen große Verluste gehabt haben, die Amerikaner angeblich keine.

Bekanntmachung für Seefahrer.

Wegen Veränderung der Lage der Riffe am Eingang der Harle zwischen Spiekeroog und Wangeroog hat nördlich von der ersten schwarzen Tonne noch eine neue schwarze Tonne ausgelegt werden müssen. Es liegen demnach nun in diesem Seegebiet außer der Ankerungstonne 1 rote Tonne und 4 schwarze Tonnen aus. Das Fahrwasser hat sich stark nach Nordwest verlegt.

Norden, den 25. April 1898.
Der Königliche Baurath.
Panje.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten ist der Stadtschreiber Thörner als erster und der Registratursekretär als zweiter Vertreter des Standesbeamten von uns angestellt worden.

Wilhelmshaven, d. 27. April 1898.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnächtel.

Versteigerung.

Am Freitag, den 29. April, Nachm. um 3 Uhr, sollen im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalts Dr. Walke im Auktionslokale, Neuestr. 2, die zur Krüger'schen Konkursmasse gehörenden Waarenbestände und Ladeneinrichtung, als:

Schirme, Isländer, Faltenhemden, Handschuhe, Baumwollstoffe, Strümpfe, Corsetts, Schlafdecken, Unterwäsche, Tüll, Seidenband, Stiefel, Kragen, Militärhandschuhe, Hosenträger, Herrenwesten, Dekorationsgegenstände, 2 Treisen, 3 Reslen, 1 Schirmstuhl, 1 Glaschrank, 1 Schreibtisch u. a. m.:

ferner:
1 Plüschsofa und 2 Bettstellen,

gegen Baarzahlung versteigert werden.
Wilhelmshaven, den 28. April 1898.
Hahnke, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten
auf sofort ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Kaiserstraße 66, I. rechts.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine 4räumige Stangenwohnung.
Müllerstraße 9.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. Mai oder später 3 Zimmerwohnung
möblirt, auch Burschengelaß.
Friedrichstraße 9.

Zu vermieten
ein gut möbliertes Zimmer auf sofort oder zum 1. Mai.
Leichstr. 4, I. links, bei „Hof von Oldenburg“.

Zu vermieten
zum 1. Mai oder später 4räumige Wohnungen, 60 und 65 Zähler.
Carl Beck, N. Wilt.-Str. 50.

Zu vermieten
auf sofort eine schön möbl. Stube, p. S. E. Boden, Bismarckstr. 28 a. P.

Zu verkaufen
eine Bettstelle.
Glas, Marktstr. 18, I. Trp.

100 Stück große und kleine Schweine,
billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen.
A. Wessels, Heppens.

Ein alter
Reiterwagen
(Einspänner), steht umständehalber ganz billig zu verkaufen.
Näh. C. Möbels, Börsenstr. 19.

Zu verkaufen
eine Deme in 12 Rufen, reibhuhnfarbige Italiener.
Heppenser-Batterie 10.

Leere Kisten
abzugeben.
S. Siegrad, Noonstr. 102.

Tapezierer
werden gesucht.
Gebr. Gosch.

Gesucht
tüchtige Malergehilfen.
S. Lauenberg.

Suche
wegen Verheirathung meines Mädchens zum 15. Juni resp. 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.
Frau Dr. Mauhenko, Bismarckstr. 18 b.

Gesucht
zum 1. oder 15. Mai ein ordentliches Dienstmädchen für einen kleinen Haushalt.
Frau Sekret. Both, Kaiserstr. 55, I. Tr. Zu melden von 6—8 Uhr.

Gesucht
ein älteres erfahrenes Mädchen zur selbstständigen Führung eines Haushalts.
Schrappner, Noonstr. 76a II.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnung Freitag, den 29. April, Kaiserstr. 74, ein
Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft
und halte mich dem geehrten Publikum bei reeller Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Julius Wohl.

Gesucht
sofort ein Mädchen aus guter Familie für die Nachmittagsstunden.
Müllerstraße 7, p.

Gesucht
ein Mädchen von 14—16 Jahren für die Nachmittagsstunden bei einem Kinde.
Noonstr. 76a, Laden rechts.

Suche
auf sofort ein älteres tüchtiges Mädchen.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Garten-Sämereien
empfehlen in bester feinfähiger Qualität
Rich. Lehmann,
Bismarckstr. 15.

Malta-Kartoffeln
2 Pfd. 25 Pfg.
empfehlen
Ernst Lammers,
Peterstraße.

Ich verleihe
meinen hochfeinen Jagdwagen (Großherzoglichen) zu jeder Zeit und Stunde mit und ohne Pferd.
H. M. Hübner,
Zuh. Rich. Fehse, Noonstr. 78.

la. weiß. u. ammerl.
Schinken
8—30 Pfd., p. Pfd. 95 Pfg.,
kleine Schinken
5—7 Pfd., per Pfd. 65 Pfg.
la. ammerl.

Schweinsköpfe,
per Pfd. 50 Pfg., empfehlen
G. Lutter.

Heute Reste- u. Roben-Tag!

Günstige Gelegenheit zum Einkauf sehr preiswerther Reste in Kleiderstoffen, Parchend, Cattun, waschechten Baumwollstoffen etc.

Ein großer Posten einzelner Roben, theilweise gleich mit Besäzen zusammengestellt und zum Ausfuchen im Schaufenster ausgelegt.

Herm. Meinen.

Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehg. 25. Mai, günstige Gewinnchancen, weil weniger Loose und verhältnißm. mehr Gewinne. 10 complet bespannte Equipagen, darunter 1 Vierspännige, 47 edle Düpr. Luxus- und Gebrauchspferde, 2443 massige Silbergegenstände. Loose à 1 Mt., 11 Loose 10 Mt., Looseporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra empfiehlt die General-Agentur Leo Wolf, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2, sowie Herr Wilh. Griem, Marktstr., Wilhelmshaven.

Gemeinsame Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke.

Rechnungs-Abschluß pro 1897.

Einnahmen:	M	Ausgaben:	M
Kassenbestand am Anfang des Rechnungsjahres (auschl. Reservefonds)	44,33	Für ärztliche Behandlung	3321,20
Zinsen von belegten Geldern	171,74	Für Arznei u. sonst. Heilmittel	2244,78
Eintrittsgelder	593,25	Krankengelder an Mitglieder	5155,22
Gesammitbeiträge	15816,90	Sterbegelder	400,—
Zusatzbeiträge für Familienunterstützung	336,60	Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	4004,74
Erfolgleistungen für gewährte Krankenunterstützung	289,69	Zurückgezählte Beiträge und Eintrittsgelder	232,65
Entnahme aus d. Reservefonds	1000,—	Zuführungen zum Reservefonds etc.	1421,74
Sonstige Einnahmen	—,—	Verwaltungsausgaben, pers. jährliche	917,41
			536,25
Summa 18252,51		Summa 18233,99	
Abschluß: Summa der Einnahmen	M. 18252,51		
Summa der Ausgaben	" 18233,99		

Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres M. 18,52
Das Gesamtvermögen der Kasse setzt sich am Schluß des Rechnungsjahres 1897 zusammen aus dem Bestand von M. 18,52, sowie aus dem Reservefonds von M. 6501,60. Nach dem vorjährigen Abschluß betrug der Reservefonds M. 6079,86; ergibt an Reservefonds mehr M. 421,74. Die Mitgliederzahl betrug am Jahresanfang 716 männliche und 122 weibliche, am Jahreschluß 748 männliche und 132 weibliche. Im Laufe des Jahres traten 297 Erkrankungsfälle mit Arbeitsunfähigkeit ein, für welche 4875 Tage lang Krankenunterstützung resp. Verpflegung zu leisten waren. Gestorben sind 8 Mitglieder. Die reine Jahresausgabe, abzüglich der Zuführungen zum Reservefonds, betrug im Jahre 1894 M. 11575,76, 1895 M. 17877,44, 1896 M. 15265,18.
Der Vorstand.

Höhere Mädchenschule.

Freitag, den 29. April, abends 8 Uhr:

Ordentl. General-Versammlung

behufs Entgegennahme der Jahresrechnung und des Verwaltungsberichts.

Wilhelmshaven, den 27. April 1898.

Der Verwaltungs-Dirigent.

Prof. Zimmermann.

Stör,

geräuchert, hochfeine Carbonadenstücke.

Aal in Gelee

(auch ausgewogen).

Oder-Aale.

Bücklinge, Sprotten, echte Rierler.

Wilh. Schlüter

93 Noonstraße 106.

Zurückgesetzt!

Ein Posten Herren-Anzüge

10—15 Mt. unter reellem Werth.

Ein Posten Knaben-Anzüge

für die Hälfte des realen Werths.

Ein Posten Herren-Mützen

20 Pfg. ebenso billig verkaufe sämtliche sonstigen Herren-Bedarfsartikel.

Aug. Holthaus,
12 Neustr. 12.

Große Posten hochf. Damen-Kleiderstoffe

früher Mtr. 80 Pf., 1,00, 1,25, 1,60 Mt.,
jetzt Mtr. 30 Pf., 65 Pf., 80 Pf., 1,10 Mt.

Damen-Glace-Handschuhe

früher Paar 1,80, 2,20 Mt.,
jetzt Paar 1,15, 1,50 Mt.

Sommer-Stoff-Handschuhe

früher Paar 35 Pf., 55 Pf., 85 Pf.,
jetzt Paar 10 Pf., 20 Pf., 30 Pf.

Herren-Kravatten

früher Stück 50 Pf., 75 Pf., 1,00 Mt.,
jetzt Stück 10 Pf., 25 Pf., 40 Pf.

Feinere Herren-Kragen
Vorhemde
Oberhemde

Stück 28 Pf.,
Stück 40 Pf.,
Stück 2,00 Mt.

Janssen & Carls
51 Bismarckstr. 51.

Oldenburger Bank.

Actien-Capital 2,000,000.— Mark.

Filialen in Altona-Nordendham, Hohenkirchen, Vechla.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch mit ganzjähriger Kündigung:

einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.

mit halbjähriger Kündigung:

einen festen Zinssatz von 3 % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.

mit vierteljähriger Kündigung:

2 1/2 % p. a.
mit kurzer Kündigung und auf Check-Conto auf feste Termine nach Uebereinkunft.
Der Discont der Reichsbank beträgt zur Zeit 4 %, wir vergüten demnach für die zum wechselnden Zinssatz belegten Gelder gegenwärtig 3 1/2 % p. a.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

H. Nordmeyer

wohnt jetzt

Kaiserstrasse No. 1, p. 1.

Geschäftsverlegung

Meinen werthen Kunden und Freunden zur Mittheilung, daß ich mein Geschäft von Bismarckstraße 23 nach

Bismarckstr. 28

verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

H. E. Duden, Schneidermeister,

Bismarckstraße 28 am Park.

Gardinen

sind in neuen prachtvollen Mustern eingetroffen.

Betten- u. Wäsche-Geschäft

A. Kickler, Noonstr. 103.

Norderney.

30—40 tüchtige Hans- und Zimmermädchen, sowie Küchenmädchen und Wäschmädchen können per Mai gute Stellung erhalten.

H. D. Verwer, Norderney, Vermittlungs-Bureau.

Dienstag, den 3. Mai, präcise 8 Uhr:

Abschiedsfeier für die ins Ausland kommenden Kameraden.

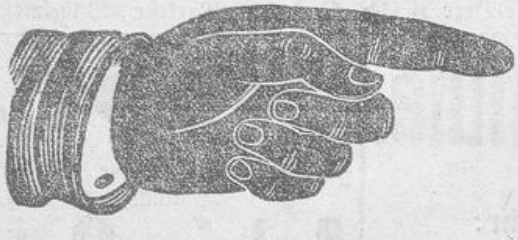
Heute und folgende Tage:

Fortsetzung des Ausverkaufs

in

Porzellan, Glas, Galanteriewaaren, Lampen u. s. w.

Sämmtliche Sachen werden von jetzt ab mit

 **20 pCt. Rabatt** 

verkauft. — Diesen Nachlaß kann sich Jedermann von den bisher ausgezeichneten Preisen selbst in Abzug bringen. — Zurückgesetzte Sachen werden besonders billig verkauft.

!!!! Bitte meine Schaufenster mit den herabgesetzten Preisen zu beachten !!!!

JOHANNES MÜLLER

Roonstrasse 93/94.

Roonstrasse 93/94.

Wir empfehlen:

Feinste große Angel-Schellfische per Pfd. 20 Pf.
" Mittel-Schellfische " " 15 "
" Rothzungen " " 30 "

sowie alle anderen Sorten

See- und Flussfische
zu den billigsten Tagespreisen.
Fischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven
m. b. H.

Damenhemde

vom billigsten bis zur feinsten Handstickerei.

Damenbeinkleider

in vielen Preislagen.

Mädchenhemde u. Beinkleider
in allen Größen.

Damen-Nachthemde, Nachtjacken,
sowie weiße Röcke

empfehlen in überraschend großer Auswahl zu wirklich
billigen Preisen

A. Rastede

Gölerstr. 4, am Bark.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne mit dem heutigen Tage Roonstrasse 109 einen

Rasier- und Haarschneide-Salon.

Indem ich gute und saubere Bedienung zusichere, bitte ich das ge-
ehrte Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

P. F. Bettina.

Centralhalle Altheppens.

Sonnabend von 8 Uhr Abends ab

Grosses Concert

der beliebten

Wiener Damenkapelle „Sanssouci“.

Direction: Hartmann.

Es ladet ergebenst ein

F. Maës.



Anerkannt
die feinsten Marken
für die

Saison 1898

sind die von mir vertretenen
Firmen:

Wanderer-Fahrradwerke,
Brennabor-Fahrradwerke,
Premier-Fahrradwerke,
Seidel & Naumann,
Adam Opel.

Billigste Preise!
Conlauteste
Zahlungsbedingungen!

Bernh. Dicks Nachf.
(Inh. Paul Bockholdt).

Die zu spät.
Ehe Buch über d. Ehe u. s. w. 1 Mr.
Marken.
Siefta-Verlag Dr. 95, Hamburg.

Wilh. Schlüter,

Telephone 11 und 77,
empfehlen:

Junge Tauben,
Samburg. Ruten,
junge Sambg. Enten,
gemäst. Poularden,
Birrhühner,
Schneehühner.

Kopfsalat,
Madieschen,
frische engl. Gurken,
Görzer Maronen,
frische Singap. Ananas,
Bananen.

Bin heute Freitag
Abend mit frischem
Ross-Fleisch
Altestrasse Nr. 20.
Gergull.

Gesucht
ein schulfreier Laufburische.
G. Lutter, Bismarckstr. 55.

Zu Ehren der scheidenden
Kameraden findet am Sonn-
abend, den 30. April, 8
Uhr, ein
Herrenabend
im Vereinslokal (weißer Saal) statt.

Stadt-Theater.

Freitag, den 29. April 1898:
Novität! Novität!

Ein verhängnisvoller Tag.

Schwank in 3 Acten von Otto Loun.
Kassenöffnung 7¹/₂, Anfang 8 Uhr.



Wilhelmshavener Schiessverein.

Zu dem diesjährigen Schießfeste
soll die **Konzerthalle** (Tingel-Tangel)
vergeben werden.

Angebote bis zum 1. Mai sind an
Herrn Kunstgärtner Haasemann
zu richten.

Beamten-Vereinigung.

Einige Last Aufklohlen sind
noch abzugeben. Bestellungen um-
gehend beim Vorsitzenden.

Pech

29. 4. 8 Uhr.

Geburts - Anzeige.

Die Geburt eines Töchterchens
zeigen hoch erfreut an
O. W. Gehride und Frau,
geb. Fischer.

Codes - Anzeige.

Am 27. d. Mts., Morgens
9¹/₂ Uhr, starb nach kurzer
Krankheit unerwartet meine liebe
Frau, unsere gute Mutter,
Schwester und Schwägerin

**Katharine Friederike
Margarethe Kärgel**
geb. Wessels
im 49. Lebensjahre. Um stillen
Beileid bitten
die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Sonnabend Nachmittag 3 Uhr
vom Trauerhause, Börsestr. 71,
aus statt.

Die Beerdigung

meiner guten Mutter findet Freitag
3 Uhr, vom Trauerhause, Kaiser-
strasse 16, aus statt.

E. Boettger, Lehrerln.

Redaktion, Notationsdruck und Verlag von Th. Süh, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Beilage zu Nr. 99 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Freitag, den 29. April 1898.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate Mai und Juni beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: M. 1,50; wenn es durch die Post bezogen wird: M. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: M. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezu. Monats zu entrichten, andernfalls die Einstellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

Junge Liebe.

Roman von H. Palm-Bahsen.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auch Fräulein Braun, die einstige Erzieherin, jetzt Repräsentantin des Hauses, war erschienen; eine ältere Dame in Haube und modischem Anzug, die Ekkehart gegenüber im Sofa Platz genommen und seine Aufmerksamkeit sogleich an ihre redselige Sprechart zu fesseln suchte. Ihr war geistige Mächtigkeit, doch daneben viel Gutmütigkeit vom Gesichte zu lesen. Sie besaß eine besondere, eine wenig selbstische Auffassung von ihrem Berufe als Erzieherin und Hausdame, der hauptsächlich in dem Streben basierte den Frieden des Hauses aufrecht zu erhalten, kleine Szenen in der Erziehung des ihrer Obhut anvertrauten Kindes zu machen, nicht nur deshalb, weil dem Hausherrn solche unliebsam waren, auch weil sie sich äußerte: „Merger und Echauffement“, ohne die solche nicht denkbar sind, wie Gift auf ihre Nerven wirken würden. Diese Vorsicht und Fürsorge für ihren Körper hatten denn auch den besten Erfolg gehabt und ihr eine bis jetzt unerschütterliche Gesundheit, die Natur aber ein nicht geringes Embonpoint, runde Wangen und ein behäbiges Doppelkinn verliehen. Aber diese Körperfülle bildete eben ihre größte Klimmerris. Ihre ganze Lebensweise und Diät war danach angeordnet, der selben so viel als möglich abzuwehren. Ging jemand auf die Art ihrer Gesundheitspflege näher ein, so bildete dies ein unerschöpfliches Thema, das erst sein Ende fand, wenn sie in ihren Auseinandersetzungen bei ihrem Tode angekommen war, den sie prophetisch in Bälde und zwar durch einen plötzlichen Schlagfluß vorherzusagen pflegte. Welcher Art ihre sonstige Denkwiese, ihre Erziehungsprinzipien waren, die sie schablonenartig denen des Antimanns anpaßte, und die auf das sittliche Wohl des jungen Mädchens unumgänglich fördernd einwirken konnten, das verriet sich Jedem, da sie das Herz auf der Zunge trug, gar bald.

Fräulein Braun war eine Anhängerin der sogenannten „Tatsachen“. Jede Metapher, jede Theorie, jede Aufstellung, wenn sie nicht wörtlich der Logik entsprach, waren ihr verhaßt. Sprach der Antimann nach einer gerichtlichen Aburteilung von einer zahllosen Zuhörerschaft, so schüttelte Fräulein Elise den Kopf und dachte: Wie kann der Mann so reden; zahllos sind die Sterne am Himmel, die Tropfen im Meere, aber die Personen im Sitzungssaal werden doch von Jedem, der die vier Spezies zu rechnen versteht, zu zählen sein. Ließ sich Ekkehart in ihrer leichten und freien Plauderei verleben, in Bildern oder Vergleichen zu reden, so wurde ihr durch Fräulein Braun wieder und wieder der Faden des Gesprächs durch die nüchternen, verbessernden Einstellungen abgebrochen, so daß eine leicht dahinfliegende Unterhaltung mit ihr nicht denkbar war. Ihre eigene Erzählungsart richtete sich selbstverständlich genau nach dieser Maxime. Jede Tatsache, auch die allgewöhnlichste, jeder Nebenumstand derselben war ihres Interesses fähig, führte sie bei Wiedergabe derselben in ein Labyrinth langweiliger Gedankengänge, die auf den Zuhörer höchst ermüdend einwirkten. Im Garten Kindesalter blieb die geistig lebende Eigenart der jungen Ekkehart unverändert, mit den Jahren aber wurde diese Veranlassung, daß sich das geistig rege, lebhaftes Mädchen mehr und mehr in sich selbst zurückzog und zu den Büchern seine Zuflucht nahm. Auch weil es im Hause auf jeglichen inneren Verkehr und geistige Gemeinschaft, auf jedes Verständnis ihrer hochstrebenden Gedanken verzichten mußte. Ein Mangel, der eben diesem Mädchen besonders dadurch fühlbar wurde, weil jahrelanges Kränkeln gesellige Anknüpfung mit gleichaltrigen Kindern nicht zuließ. Freude am Spielzeug, glückliches Vergessen in der Beschäftigung damit hatte sie nie gekannt, sie gab sich aber dafür mit einer naiven Unbefangenheit, mit dem Glauben eines unschuldigen Kindes den Phantasereien und Illusionen hin, die ihr die Bücher vorführten, und ließ dieselben, wenn auch selten in richtigem Einverständnis, doch unter ahnungsvollen Schauern auf Geist und Herz einwirken. Doch wenn sie auch unweife, ohne Rücksicht auf das, was wirklich war und ist, Idealen nachhing und mit ihren Gedanken meistens nur im Reich der Phantasie lebte, so hatte sie sich trotz alledem eine gesunde, unschuldvolle, unverfälschte Natur, eine kernige Naivität erhalten. Das hatte auch Ekkehart empfunden, und heute, da ihm näherer Einblick in die häuslichen Verhältnisse gestattet, fühlte er, wie bedauerndswürdig dies arme — reiche Kind sei, das niemals das Glück eines harmonischen Familienlebens, niemals den wohlthuenden Einfluß einer geist- und liebevollen Mutter kennen gelernt, deren Seelenblüthen aus einem Erdsack Nahrung gezogen, dem kein Gärtner Pflege und Sorgfalt gewidmet, und staunen mußte er, daß trotzdem so unverfälscht herangewachsen sei, worauf sich Jahr aus Jahr ein der schädliche Wehstaub der Schmeichelei und Lobhudelei gelegt.

Fräulein Braun hatte Ekkehart in eine wunderliche Unterhaltung, die sie fast allein führte, hineingezogen, ohne ihm Zeit zu gewähren, von dem Zwecke seines Besuches zu reden. Als es ihm endlich gelungen war, den Faden des Gesprächs energisch durch einige kurze, darauf bezügliche Bemerkungen zu durchschneiden, als Tag und Stunde für den Privatunterricht festgelegt und nun eine Aufzählung einiger zur Anschaffung notwendiger Bücher gemacht worden war, öffnete Ekkehart die Thür der anstoßenden Bibliothek mit dem Bemerkten, daß sich in derselben mehrere der genannten Werke befinden müßten. Sie schien dort genau Bescheid zu wissen, kletterte behend eine hohe Leiter hinauf und bald rechts, bald links in die Reale greifend, rief sie mit ihrer wohlklingenden Stimme die Titel der Bücher auf. Dann aber, als der große Neufundländer, der ihr langsam ins Zimmer

nachgehinkt, ein leises Winseln von sich gab, kletterte sie ebenfalls fertig herunter, warf die Bücher die sie in die Hand genommen, achlos beiseite, kniete nieder und erneute mit leisen, vorsichtigen Bewegungen den kühnen Versuch des Thieres.

„So ist sie“, äußerte im andern Zimmer Fräulein Braun, „bei aller Phantasie und Schärfe doch ein gutmütiges Ding.“ Das zeigte sich schon, als sie noch ein kleines Kindchen war. Da stand sie einmal am Fenster, es war an einem Sonnabend — doch nicht in dieser Stube — es war im Wohnzimmer, welches auf die Straße hinausgeht, am zweiten Fenster rechts von der Thür, — nein, links, — erlauben Sie —“ Fräulein Braun sann einen Augenblick nach, — „ich irre mich, es war doch rechts, und, wie ich mich nun besser erinnere, an einem Montag war's, in der Mittagszeit — an einem Sonnabend halten mich häusliche Geschäfte dann unbedingt vom Fenster fort, — Gott, man kann sich irren, es ist ja schon lange her, mehrere Jahre, Ekkehart mochte deren sechs alt sein, ja sechs Jahre und neun Monate, ihr Geburtstag ist im Mai und drei Monate zurückgerechnet, denn ich weiß noch genau, es war im Februar, macht sechs und drei Viertel, also ist stand im Wohnzimmer am zweiten Fenster rechts von der Thür, an einem Montag-Nachmittag im Februar, der sehr viel Kälte, Schnee und Glätte gebracht hatte, als ich das Kind plötzlich ohne Hut und Tuch auf der Straße erblickte. Ich war ganz außer mir, als ich das Kind mit den nackten Armen auf der Straße sah, hinter einem großen, schwebeladenen Wagen. Es lagen Petroleumfässer darauf, nicht leer, alle gefüllt, denn die mageren Säule mußten die steile Straße hinauf schwer daran ziehen; es waren ein Schimmel und ein Fuchs. Der eine stürzte, es war der Schimmel — erlauben Sie, — nein, doch nicht, es war der Fuchs, er kam aber wieder in die Höhe, und dann ging es unter Peitschenknallen des Fuhrmanns, unter entsetzlichen Lärm und Geschrei voran. Ekkehart hinterher, mit ganzen Kräften nachziehend, als wenn die Kräfte eines sechsjährigen Kindes etwas zu nützen im Stande wären! Süße Einfalt! Ich rief und klopfte ans Fenster, daß es nicht gesprungen, wunderte mich noch heute, das Kind aber hörte nicht darauf. Nun wollte ich hinaus, ihm nachsehen, suchte nach einer Umhüllung, mein Gott, ich hätte den Schlag riskiert, aus dem geheizten Zimmer in die eise Kälte zu gehen bei meiner Konstitution, meinem Embonpoint, das mich schon damals geängstigt. Jeder Arzt wird Ihnen die Gefährlichkeit solcher Konstitution bestätigen, mir fehlt auch nicht ein Faktor dazu: Kurzhalsigkeit, Atmungsbeschwerden, Korpulenz, — na, trotz alledem, ich lief wie ich ging schließlich doch hinaus und rief, einmal, — nein, — eine andere Stimme vervollständigte den Satz, ganz in demselben Jargon der Redenden: „einmal, nein, zweimal, erlauben Sie, es kann auch dreimal gewesen sein. Endlich kam sie dahergegangen, was sage ich, gesprungen kam sie, wäre sie sonst etwa gefallen auf der gefrorenen Gasse, drei Fuß von unserer Haustreppe entfernt.“

„Ekkehart!“
Ekkehart rief es mit der ganzen Strenge seines Tones, den Blick auf das muthwillige Mädchen gerichtet, das im Rahmen der Thür mit dem Ausdruck schallhaften Uebermuthes ihm gegenüberstand.
(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 26. April. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung die Zustimmung erteilt: Dem Antrag Preußens, enthaltend Abänderungen des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, der Vorlage, betr. die internationalen Sanitätskonventionen, den Entwurf von Vorschriften für die Einrichtung oder Betrieb von Anlagen zur Herstellung von elektrischen Akkumulatoren aus Blei oder Zinkverbindungen (mit einigen Abänderungen), sowie dem Gesetzentwurf für Elbst-Votbringen, betr. die Befolgung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Elementarschulen; ferner den Ausführanträgen, betr. Abänderung des Getreidelagerregulativs, betr. Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz, und betr. die Abänderung der Vorschriften über die Denaturierung von Salz. Der Gesetzentwurf, betr. die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen ist in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen worden. Die Beschlüsse des Bundesauschusses von Elbst-Votbringen für 1896/97 wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Schließlich wurde über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

Berlin, 26. April. Nach Privatmeldungen aus Konstantinopel hat die türkische Regierung die Lieferung von 25 000 Kilo rauchlosen Pulvers an eine deutsche Firma vergeben. Der Abschluß von 50 Millionen Patronen mit der Karlsruher Patronenfabrik steht bevor.

Danzig, 25. April. Der General der Infanterie v. Reibnitz erhielt vom Kaiser ein Begrüßungstelegramm zur Erinnerung an die Feuertaufe des Generals am 23. April 1848 in der Schlacht bei Schleswig.

Posen, 25. April. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute die Verlegerin des polnischen Blattes „Gonic“ Wiskopolski, Frau Dr. von Rzepca, wegen Ausreizung der Polen gegen die Deutschen zu Gewaltthatigkeiten durch Veröffentlichung mehrerer Artikel in einem im Verlage des „Gonic“ erschienenen Kalenders zu 300 M. Geldstrafe.

Breslau, 24. April. Wegen Beleidigung des Kultusministers Boffe ist gegen den Stadtverordneten Rechtsanwalt Heilberg ein Verfahren eingeleitet worden. Die Beleidigung wird in einer Rede gefunden, die Heilberg in der vorliegenden Stadtverordnetenversammlung hielt, nachdem der Stadtschulrath Dr. Pundtner mitgeteilt hatte, daß der Kultusminister seine Genehmigung zur Errichtung eines Mädchengymnasiums ohne Angabe von Gründen verjagt habe.

Denischer Reichstag

Berlin, 27. April. Der Reichstag hat heute die Beratungen wieder aufgenommen. Der Präsident Fehr. v. Buol begrüßt die Anwesenden nach den Ferien und hofft, daß die Abwesenden recht bald erscheinen, und daß man dann mit den Arbeiten bald wieder ausruhen können. Ferner theilt der Präsident mit, daß er im Namen des Reichstags Sr. Majestät dem König von Sachsen zu dessen 70. Geburtstag und 25jährigen Regierungsjubiläum gratuliert und von dem hohen Herrn ein Danktelegramm erhalten habe.

Nachdem hierauf das Haus das Andenken des verstorbenen Abg. v. Schöning in üblicher Weise gelehrt hat, wird der Gesetzentwurf, betreffend die elektrischen Maßeinheiten, in erster Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des von den Abgg. Prinz v. Arenberg und Gen. beantragten Gesetzentwurfs, betreffend Änderungen des Strafgesetzbuchs (lex Heinze). Den Bericht der Kommission erstattet der Abg. Schwarze (Str.) und theilt in dem Referat mit, es habe sich ein Herr Dr. Heinze darüber beschwert, daß man dieses Gesetz stets lex Heinze nenne. Die Beratung beginnt bei § 180 des Reichsstrafgesetzbuchs, welcher von der Vorschubleistung bei Unzucht handelt. Der Gesetzentwurf verschärft die darauf gestellten Strafen, indem er diese im Mindestmaß auf einen Monat Gefängnis bemißt und daneben Geldstrafe von 150 bis 6000 Mark festsetzt, aber mildernde Umstände zuläßt. Das Vermieten von Wohnungen an Prostituirte ist nur dann strafbar, wenn der Vermiether Vortheile aus dem Gewerbe zieht.

Abg. Schall (Konj.) bittet, die zu dem Entwurf gestellten Anträge abzulehnen. Abg. Jzraut (Antifem.) begründet seinen Antrag, den Absatz 2, wie folgt zu fassen: „Die Verfolgung der Vermiether von Wohnungen an Personen, welche gewerbsmäßig Unzucht treiben, tritt auf Antrag der Polizeibehörde ein.“ Durch diesen Antrag wolle er dem Einwand begegnen, daß Prostituirte nun gar keine Wohnung finden und dadurch unhaltbare Zustände geschaffen würden. Abg. Stadthagen (Jozdem.) bekräftigt seinen Antrag, im Absatz 2 die Worte: „Die Vermietung von Wohnungen an Frauenpersonen, welche gewerbsmäßig Unzucht treiben, ist nicht als Vorschubleistung anzusehen, sofern damit nicht eine Ausbeutung des unsittlichen Erwerbes der Mietherin verbunden ist“, die Worte von „sofern“ ab zu streichen, ferner den Ausdruck „Frauenpersonen“ durch den Ausdruck „weibliche“ Personen zu ersetzen. Abg. Piechel (natlib.) macht Bedenken gegen einzelne Bestimmungen des Entwurfs geltend, erklärt sich für § 180 in der Kommissionsfassung und ist gegen die Anträge Jzraut und Stadthagen. Abg. Noeren (Str.) spricht sich ebenfalls gegen die Anträge aus; der Polizei dürfte man eine so wichtige Sache nicht zur Entscheidung überlassen. Nachdem die Abgg. Jzraut und Stadthagen nochmals für ihre Anträge eingetreten sind, erklärt der Abg. Richter (freij. Volksp.), er sei zwar nicht Gegner des Entwurfs in allen Punkten, aber angesichts der bereits ausgeschriebenen Reichstagswahlen sei er der Ansicht, daß das Pensum des Reichstags auf das Allernothwendigste beschränkt werden müsse. Er sei daher nicht geneigt, die Verhandlungen über dieses zwar sehr wichtige, aber auch sehr schwierige Gesetz vor einem beschlußunfähigen und dabei wenig aufmerksamen Reichstage vorzunehmen. Deshalb bezeuge er die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Namensaufruf ergibt nunmehr die Anwesenheit von nur 132 Mitgliedern; das Haus ist somit nicht beschlußfähig.

Ausland.

Cannes, 26. April. Heute Nachmittag fand die Trauung des Prinzen Christian von Dänemark mit der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg statt.

London, 26. April. Die „Times“ melden aus Peking von gestern: Ebenso wie Port Arthur solle auch der südliche Abschnitt Tientsins lediglich als Marinestützpunkt dienen und fremden Handelsschiffen nicht geöffnet werden. Die Befestigungsarbeiten in Tientsin sind bereits begonnen und der Platz für das Dock abgeteilt worden.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 27. April. Die Consuln in Havanna rathen ihren Schutzgenossen, die Stadt zu verlassen; also wird die baldige Beschießung erwartet; die Deutschen beabsichtigen auszuweichen.

Reh-West, 27. April. Das Kanonenboot „Newport“ lief hier mit zwei spanischen Segelschiffen ein. Zwei weitere kleinere Schiffe wurden heute Vormittag in der Nähe von Havanna aufgebracht. Das Kriegsschiff „Mangrove“ hat den spanischen Dampfer „Panama“ hier eingebracht. Das Schiff war am 20. ds. Mts. von New-York nach Havanna mit flüchtigen Spaniern und werthvoller Ladung in See gegangen. Letztere sollte zur Verproviantirung der spanischen Armee dienen. Die „Mangrove“ nahm die „Panama“ 20 Meilen vor Havanna.

Aus Hamburg wird gemeldet: Die Behörden verboten die Abfahrt des Postdampfers Pennsylvania von der Amerikanerlinie nach New-York, welcher 30 000 Centner als Dingerfahz declarirten Salpeter geladen hatte, weil letzterer Kriegscontrabande sei. Nach Herausnahme der Salpeterladung ging die Pennsylvania mit 24stündiger Verspätung ab.

Aus Brüssel wird dem „B. L.“ gemeldet: Don Carlos dementirt entschieden die Meldung, wonach er die europäischen Höfe zu besuchen gedente, um für Spanien Stimmung zu machen. Er habe sich nur nach Brüssel begeben, um Spanien möglichst nahe zu sein. Er hätte Paris vorgezogen, fürchte jedoch den Widerspruch der französischen Regierung.

Falmouth, 26. April. Dem Torpedoboot „Somers“ wurde die Erlaubnis zur Abfahrt verweigert. Dasselbe mußte seine Feuer löschen und die Mannschaft entlassen.

Paris, 26. April. Hier herrscht die Ansicht vor, daß der Krieg von kurzer Dauer sein wird und die Mächte die erste sich darbietende Gelegenheit benutzen werden, auf die Wiederherstellung des Friedens hinzuwirken. Man will bestimmt wissen, daß Spanien, sobald es nur irgend welchen Waffenerfolg erzielt hat, zu einem würdigen Friedensschluß sich bereit zeigen wird.

London, 27. April. McKinley glaubt, Cuba könne durch die Blockade so ausgehungert werden, daß es sich ohne Beschiesung ergeben werde, und er erwarte, daß, wenn dies geschehen sei, die europäischen Mächte unter Führung Großbritanniens Spanien zwingen werden, den Verlust von Cuba anzuerkennen und den Krieg aufzugeben. In Washington sei der Eindruck im Wachen, daß es möglicherweise keinen wirklichen Krieg geben werde, besonders, da die spanische Flotte auf der anderen Seite des Atlantik bleiben zu wollen scheint.

London, 26. April. Die Idee des Ankaufs der griechischen Flotte seitens der Ver. Staaten von Nordamerika für den Preis von 45 Millionen Francs wird neuerdings wieder erwogen.

Der englische Schiffschiffahrtsminister, der mit der „Mytilene“ vor Havanna liegt und sich die neuen Fortifikationen von Casablanca ansehen wollte, wurde hierbei arretirt, vor ein Kriegsgericht gestellt und verurtheilt, innerhalb einer Stunde als Spion erschossen zu werden. Nur die Kaltblütigkeit, mit welcher er erklärte, sie sollten ihn, als einen britischen Unterthan, lieber gleich erschießen, und morgen wäre Havanna eine Ruine, rettete ihn. Die Spanier melbten den Fall dem britischen Vizekonsul, der intervenirte und Milburn befreite.



Nachdem am 22. April tatsächlich der Krieg zwischen Spanien und Amerika auf dem westindischen Kriegsschauplatz begonnen, bringen wir beiseite eine Kartenfuge desselben, welche alle örtlichen, bei den demnächstigen Operationen in Betracht kommenden Angaben enthält. Die Karte umfaßt Südflorida, in dessen Gewässern, bei Key-West, die Operationsbasis der amerikanischen Flotte ist, und Cuba nebst den umgebenden Meeres-Gezeiten. In der Karte sind alle Kohlenhäfen, die für die Aktionsfähigkeit der modernen Flotten von nahezu ausschlaggebender Bedeutung sind, enthalten. Es sind dies: Nassau auf Providence Island inmitten der Bahama-Inseln, in englischem Besitz; sodann Key-West und Tortugas auf amerikanischem Boden, Havana, Matanzas, Cardenas, Cienfuegos, Trinidad, San Jago de Cuba und Nuevitas auf der zur Zeit noch in spanischem Besitz befindlichen Insel Cuba. Amerikanischerseits sind Key-West und Tortugas besetzt, die binnenländischen Bahnen reichen auf der Halbinsel Florida bis Punta Gorda an der West- und Juno an der Ostküste herab. Kabelverbindungen gehen von Juno bis Nassau, von Punta Rassa über Key-West nach Havana, von dort nach Mexico, an der Südküste Cubas über Cienfuegos und San Jago de Cuba nach Haiti. Auf Cuba sind die Hafenorte Havana, San Jago de Cuba, Manzanillo, Matanzas und Cienfuegos besetzt; letztere beiden nur provisorisch.

Die ausgebeuteten Bänke im Seeterrain schränken das für Kriegsschiffe befahrbare Gebiet außerordentlich ein, wie aus unserer Karte, die alle bezüglichen Angaben enthält, deutlich hervorgeht.

Amerika hat den Krieg gegen die Spanier auf Cuba mit Wegnahme

eines Handelsschiffes und Erklärung der Blockade über cubanische Häfen, u. z. an der Nordküste zwischen Cardenas und Bahia Honda sowie des Hafens Cienfuegos an der Südküste begonnen. Angeblich will man jedoch nicht span. Häfen bombardieren, sondern jedes span. Kriegsschiff abfangen bzw. vernichten. McKinley erließ eine Proklamation, nach welcher neutralen Schiffen ein Ausschub von 30 Tagen bewilligt wird, innerhalb deren sie die blockierten Häfen

verlassen können. In unserer Karte sind die vorgenannten ersten Blockadegebiete besonders markiert. Spanischerseits beobachtet man strengstes Stillschweigen über alle eigenen Maßnahmen, rechnet jedoch auf die Sympathie selbst der Cubanischen Insurgenten und hat vollstes Vertrauen zu Armee und Flotte, namentlich rechnet man auf den besseren Zustand, in dem sich die spanische Marine befinden soll. Aus Havana wurde gemeldet, daß die Armee und

die Freiwilligen in Cuba bereit seien, eine Einnahme der Vereinigten Staaten zurückzuweisen. Wenn die amerikanischen Schiffe sich zeigten, selbst unter dem Vorwand aus Humanitäts-Rücksichten Lebensmittel zu überbringen, würden sie mit Kanonenschüssen empfangen werden.

*) Nachdruck verboten.

Marine.

— Berlin, 26. April. In die Geschützrüstung unserer Marine wurde neuerdings die 5 cm Schnellladeflanone L/40 in Torpedoboots-Batterie C/92 eingeführt. Ueber dieses Geschütz und seine Munition wurde seitens des Reichs-Marine-Amts soeben eine mit Abbildungen versehene Beschreibung herausgegeben, die auch die Vorschriften für die Behandlung und Bedienung der Kanone, sowie der Munition enthält. Rohr und Verschluß der Kanone sind aus Gußstahl. Das Geschützrohr besteht aus dem Seelenrohr und dem Mantel. Das Seelenrohr wird etwa zur Hälfte vom Mantel bedeckt, der den zylindrischen Teil des Rohres umschließt, um dieses an der vom Gasdruck am meisten beanspruchten Stelle zu verstärken. Der Geschützverschluß von rechthecigem Querschnitt bewirkt den Abschluß der Seele nach dem Laden des Geschützes und enthält die Spann-, Abzugs-, Sicherungs- und Auswerfvorrichtung. Die Kassette ist so konstruiert, daß sie auch auf der Kommandobrücke der Torpedoboots-Divisionenboote aufgestellt werden kann. An Munition kommen bei dieser Kanone scharfe Granats-, Uebungs- und Salutpatronen zur Verwendung. Die Ladung befindet sich in einer Metallhülse, in deren Boden die Zündschnur eingelegt ist, während die Granate oben aufgesetzt ist. Es handelt sich also um eine Einheitspatrone, wie sie auch von den Revolverkanonen, Maschinen- und allen Kleingewehren geführt wird. Bei der scharf geladenen Granate besteht die Sprengladung aus 37 g Geschützpulver, während zur Ladung der Kartusche in der Metallhülse 0,31 kg W. P. oder rauchschwaches Pulver verwendet wird. Der zur Anwendung kommende Granatzylinder ist ein Aufschlagzylinder; die Zündung der Patrone erfolgt mittels Schlagholzens, wobei zum Abfeuern eine Abzugsleine dient. Die Visiervorrichtung besteht aus dem Aufsatz mit Fadenvisir, dem Seiteraufsatz und dem Korn, wodurch ein ebenso rasches wie leichtes Nichten ermöglicht ist.

— Berlin, 26. April. Durch das Kanonenboot „Habicht“ ist festgestellt worden, daß die Rhyde von Swakopmund gegen die vorherrschende Südwestdünung ganz ungeschützt ist, und daß es auch in der Nähe dieses Ortes keine auch nur ziemlich guten Unterplätze gibt. Das genannte Kanonenboot hat auf dieser Rhyde tagelang infolge der Dünung auch bei sonst gutem Wetter über 30° geschlingert. Unter solchen Verhältnissen ist natürlich ein Verkehr mit dem Lande ausgeschlossen, was für die Handelschiffe, welche dort zu löschen und zu laden haben, von großem Nachteil ist. „Habicht“ hat auch jetzt wieder, wie schon in früheren Jahren, Rekognoszierungsfahrten an der Küste von Deutsch-Südwest-Afrika nördlich von Swakopmund unternommen, und festgestellt, daß infolge der Brandung an der Küste eine Landung mit Booten fast niemals möglich ist. Südlich von Swakopmund bieten die Gattentottenbucht und die Lüderichbucht (Angra Pequena) einigermaßen geschützte Unterplätze. Ein Hafenplan der letztgenannten Bai ist von dem Kommando des Kanonenbootes „Habicht“ ausgearbeitet worden. Hiernach scheint der Bau von Hafenanlagen in Swakopmund doch sehr notwendig zu sein, damit wenigstens an einem Küstenplatz unserer südwestafrikanischen Kolonie Schiffe eine gesicherte Zuflucht finden und den Verkehr mit dem Lande aufrecht erhalten können.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 26. April. Heute, am 26. d. M., Morgens, wurde in der Nähe der Haasebrücke bei Quakenbrück der Rottenarbeiter R., im Bahngarten liegend, mit einer Verletzung am Kopf todt aufgefunden. R. war in der Preussischen Bahnmehlfabrik in Quakenbrück beschäftigt und wird den Bahnhöfen von Quakenbrück nach Essen benutzt haben, um sich von der Arbeitsstelle nach seiner in Essen belegenen Wohnung zu begeben. R. ist verheiratet und Vater eines Kindes. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Norden, 25. April. In den Verkehrs-Einrichtungen mit dem Nordseebade Norderney tritt mit dem 1. Mai d. J. eine Erweiterung ein. Während bislang nur Eisenbahn-Fahrtkarten bis und ab Norddeich und in Verbindung damit Schiffskarten nach und von Norderney ausgegeben wurden, kommen vom 1. Mai

ab gewöhnliche einfache Fahrtkarten und Rückfahrtkarten bis und ab Norderney zur Ausgabe.

Gens, 25. April. In Neuharlingersiel ist eine mit den neuesten Maschinen ausgerüstete Konerven-Fabrik errichtet worden.

Nordenham, 26. April. Da die Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd hier nicht mehr anlegen, hatte sich der Gemeindevorsteher Bohlen an den Norddeutschen Lloyd gewandt mit der Bitte, ihm die Gründe für diese Maßnahme angeben zu wollen. Daraufhin hat der Lloyd geantwortet, daß die Gründe in dem mangelnden Entgegenkommen seitens der Groß-Odenburg. Eisenbahn-Direktion zu suchen seien. Der Lloyd macht für das fernere Anlegen der Dampfer in Nordenham zur Bedingung, daß die Anleger für die Lloyd-Dampfer stets frei zu halten sind und die Erhebung des Brückengeldes fortfällt. Seitens des Gemeindevorstandes ist dieser Bescheid mit der Bitte, denselben stattzugeben, dem Groß. Staatsministerium unterbreitet worden.

Greifswald, 24. April. Ein Unfall, der den Tod des Maschinenpokers Knauer auf dem hiesigen Bahnhof zur Folge hatte, ereignete sich hier gestern Abend. Knauer war einer Rangiermaschine ausgewichen, als er sich zwischen den beiden Hauptsträngen befand. Da wurde er von dem einlaufenden Schnellzuge erfaßt und auf der Stelle zermalmt. Knauer war unverheiratet.

Bremen, 27. April. Auf dem Bazar für den Frauen-Erwerbs- und Ausbildungsverein fand am Sonntag 14 333 Mk. 75 Pf., am Montag 18 848 Mk. 23 Pf. vereinnahmt worden.

Bremen, 26. April. In den Kreisen der überseefahrenden Reisenden, namentlich der amerikanischen Passagiere, begegnet man vielfach der Befürchtung, daß in Folge der zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten bestehenden Feindseligkeiten eine Verlastung der Reisenden auf der Ueberfahrt durch Anhaltung und Durchsuchung der Schiffe eintreten könnte. Diese Befürchtung erscheint durchaus unbegründet. Nachdem seitens beider kriegführenden Mächte die Anerkennung der neutralen Flagge, soweit die Schiffe nicht Kriegskontribanden führen, ausdrücklich zugesichert worden ist, steht eine Verlastung der deutschen Passagierdampfer in keiner Weise zu befürchten, da bei diesen Dampfern die Annahme von Kriegskontribanden selbstverständlich vollständig ausgeschlossen ist. Der Norddeutsche Lloyd hat daher bereits die weitgehendsten Maßnahmen getroffen, um seinen Passagieren die volle Sicherheit an Bord seiner Dampfer zu gewährleisten. Ebenso wird der „Weser-Zig.“ zufolge der Norddeutsche Lloyd auch seine fahrplanmäßigen Fahrten in vollem Umfange aufrecht erhalten.

Hannover, 26. April. General-Oberst Graf v. Waldersee wird am 10. Mai hier eintreffen, um die von ihm genietete Villa des Bürgermeisters Vorhers in der Hohenjollerstraße 40 zu beziehen. In der Villa wird auch das Bureau der 3. Armee-Inspektion, deren Chef Graf von Waldersee ist, untergebracht werden.

Vermischtes.

— Berlin, 26. April. Der Erfolg des „Strandfestes“, das zu Gunsten des „Gemannsheim“ am 20. d. M. bei Kroll stattgefunden hat, war erfreulicher Weise sehr bedeutend. Das Fest war von 3281 Personen besucht und der Reinertrag beläuft sich auf etwas über 15 000 Mk. Mit Dank ist hervorzuheben, daß der Kaiser, trotzdem er an diesem Tage von Berlin abwesend war, eine größere Anzahl von Karten für den Hof besohlen und erhalten hat. Man beabsichtigt übrigens, dieses wohlgelungene „Strandfest“ in Zukunft zu einer dauernden Institution beim Abschluß der Berliner Winterfaison zu gestalten.

— Hamburg, 25. April. Heute Nachmittag explodierte im Freihafen am Dreßdener Ufer der Kessel einer Dampfwinde. Ein Heizer wurde schwer, zwei andere Personen wurden leicht verletzt. Schwere Eisenteile des Kessels wurden hoch in die Luft geschleudert und fielen etwa 50 Meter von der Unfallstelle nieder, ohne weiteren Schaden anzurichten.

— Kiel, 26. April. Die kgl. Regierung in Schleswig hat den Fischern in Grömitz, Ditholstein, ein geeignetes Fahrzeug und Fangvorrichtungen zum Betriebe der Hochseefischerei auf ein Jahr unentgeltlich überwiehen. Bei günstigem Ausfall

des Versuchs werden andere Küstengebiete der Ostsee in ähnlicher Weise ausgestattet werden.

— Bernburg, 25. April. Ein Fall, den man zweifellos bisher vergeblich in den gerichtlichen Annalen suchen dürfte, gelangt am Mittwoch vor der Strafkammer des hiesigen Herzoglichen Landgerichts zur Verhandlung. Ein Mann, zu dessen Amtspflichten es gehört, Verbrechen und Vergehen zu verfolgen, der hiesige Staatsanwalt Pannier, ist genötigt, am Mittwoch vor der Strafkammer, vor der er so häufig in der Amtrobe als öffentlicher Ankläger fungiert hat, als Angeklagter zu erscheinen, und zwar, weil ihm zur Last gelegt wird, sein eigenes neunjähriges Töchterchen fortgesetzt in schwerster Weise mißhandelt zu haben. Die Schulbehörde erstattete dem Ersten Staatsanwalt in Dessau Anzeige. Letzterer verfügte eine Untersuchung. Diese hatte zur Folge, daß das Kind den Eltern fortgenommen und dem Superintendent Fischer, den man zum Vormund des Kindes ernannte, in Pflege gegeben wurde. Gegen Staatsanwalt Pannier wurde das strafrechtliche Verfahren eingeleitet. Bis zur Erledigung desselben wurde Pannier vorläufig vom Amte suspendiert. Das strafrechtliche Verfahren hat dazu geführt, daß der Erste Staatsanwalt zu Dessau gegen Pannier die Anklage wegen vorsätzlicher und fahrlässiger schwerer Körperverletzung erhoben hat.

— Braunschweig, 26. April. Die Gebrüder Seidel wurden freigesprochen. Die Kosten des Prozesses fallen der Staatskasse zur Last.

— Chemnitz, 26. April. Gestern früh wurde in der Nähe der Stadt Geringwalde der entseßlich verblutete Leichnam der zwanzigjährigen Tochter des Streckenarbeiters Nidel aus Wschersheim aufgefunden. Der Hinterkopf der Leiche ist zertrümmert und der Unterleib zerstückelt. Die fehlenden Theile wurden an einem Baume hängend vorgefunden.

— Altenkirchen, 25. April. Die Jagenberg'sche Papierfabrik brannte in der Nacht zum Sonntag mit Vorräthen und Maschinen nieder. Der Schaden beträgt 1 Million; 300 Arbeiter sind brodlos.

— Der Prinz Rupprecht von Bayern veröffentlicht in der jüngsten Nummer der Zeitschrift des Münchener Alterthumsvereins eine größere Abhandlung über die Ruinenstadt Gerasa in Abichum (Syrien) als Frucht seiner vorjährigen Reise im Orient. Der Prinz zeigt sich in dieser Arbeit als ein gebiegender Kenner des Alterthums. Welches Interesse Prinz Rupprecht der Kunst und ihrer Geschichte widmet, beweist die rege Theilnahme, die er dem Münchener Alterthumsverein schenkt, dessen Sitzungen er fast regelmäßig beivohnt.

— Der Kommerzienrath Karl Spindler, Inhaber der Firma W. Spindler, hat zum 25jährigen Bestehen seiner Fabrikanlage in Spindlersfeld 50 000 Mk. dem Invalidenfonds seiner Fabrik für unterstützungsbedürftige Arbeiter und 10 000 Mk. der Krankenkasse seiner Fabrik gestiftet. Ferner ist jedem Arbeiter für jedes Dienstjahr 1 Mk. bis zum Höchstbetrage von 25 Mk. bewilligt worden. Die Fabrik hat zur Zeit über 2000 Arbeiter.

— Ransen und Frau sind in Petersburg eingetroffen. Beim Empfang am Bahnhof überreichte ihm ein russischer Admiral im Namen des Zaren den Stanislausorden erster Klasse. Der Zar wird ihn am Mittwoch empfangen. Ransen logirt im Hotel de l'Europe. Im schwedischen Gesandtschaftshotel fand ein Galadiner statt.

Briefkasten.

Marine-Invalide hier. Wenden Sie sich an den Vorsitzenden der Marine-Vereinigung Frauengabe Berlin-Greifswald, Berlin W. Leipzigerplatz 18; ferner an den Marineverein und Vaterländischen-Frauenverein hieselbst.

Braut-Seide 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarz, weiße und farbige Gennberg-Seide von 75 Pfg. bis 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Hennberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Bekanntmachung.

Es wird gestattet, daß am **Samstag den 1. Mai d. 38.** für alle Zweige des Handelsgewerbes in der Stadt Wilhelmshaven die Geschäftszeit bis **6 Uhr Nachmittags** ausgedehnt wird. Die Geschäftszeit dauert demnach an diesem Sonntage von 7 bis 9 Uhr Vormittags und von 11 1/2 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags.

Wittmund, den 27. April 1898.
Der kommissarische Landrath.
J. D. Benne, Kreissekretär.

Aufgebot.

Auf Antrag der Köchin **Sophie Ljaden** zu Wilhelmshaven ist das Verfahren, betreffend Kraftloserklärung des auf den Namen der Antragstellerin lautenden Sparbuchs der Sparkasse des Stadt Wilhelmshaven Nr. 6315 eingeleitet und Aufgebotsstermin **auf den 12. Novbr. 1898, Mittags 12 Uhr,**

vor hiesigem Amtsgerichte, Abth. II, anberaumt.

Der unbekannte Inhaber des bezeichneten Sparbuchs wird aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin seine Rechte bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, anderenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Wilhelmshaven, den 23. April 1898.
Königliches Amtsgericht II.

Aufgebot.

Auf Antrag der Witwe des Werstmachens **Heinrich Cordes, Dorothien geb. Müller** zu Heppens, ist das Verfahren betreffend Kraftloserklärung des auf den Namen der Antragstellerin lautenden Kontobuchs D. Nr. 12561 der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, eingeleitet und Aufgebotsstermin

auf den 12. Novbr. 1898, Mittags 12 Uhr,

vor hiesigem Amtsgerichte, Abth. II, anberaumt.

Der unbekannte Inhaber des bezeichneten Kontobuchs wird aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin seine Rechte bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, anderenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Wilhelmshaven, den 23. April 1898.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Angebote für die Bepannung und Bedienung des städtischen Sprengwagens sind bis zum 2. n. Mts., Mittags 12 Uhr bei uns einzureichen. Die Vergütung soll stundenweise berechnet werden. Die Bedingungen können im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 26. April 1898.
Der Magistrat.

Aufenthaltsermittlung.

Am Mitteilung des Aufenthaltsortes des Schloßers **Theodor Winter**, geboren am 20. Juli 1877 zu Montabaur, zuletzt in Bant wohnhaft, gegen welchen eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten zu vollstrecken ist, wird ersucht. — D. 34/98.

Feber, den 23. April 1898.
Groß. Amtsgericht, Abthlg. III.
Meyer-Holzgräbe.

Am Sonnabend, den 30. cr.,

Vormittags 10 Uhr,

lasse eine

Ladeneinrichtung

und div. Trefen

meißtend in meinem Geschäftslokal verkaufen.

Georg Reich,

Bismarckstraße Nr. 10.

Zu vermieten

zum 1. Mai oder später eine

Unteroohnung.

Berl. Gökerstraße 12, u. r.

Zu vermieten

umständelhalber eine Bräunige

Oberohnung.

Näheres Neuestraße 7.

Zu vermieten

ein fein möbliertes großes Zimmer für zwei Herren.
Mühlensstraße 99,
Ecke der Marktstraße, II. l.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 1. und 2. st. räumige Stagenwohnung mit Wasserleitung und sämtl. Zubehör.
J. E. Kleen,
Kleer- und Börsenstraßen-Ecke.

Herrschafft. Wohnung,

10 Räume, 1. Etage, in schönster Lage am Park, zum 1. Mai oder später zum Preise von 900 Mk. zu vermieten.

Bismarckstr. 24 a, II.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Marktstraße 29 a, II. r.

Zu vermieten

zum 1. Mai ein gut möbliertes Zimmer.
S. Finckh, Bädermeister, Müllerstraße.

Zu vermieten

wegen Wegzugs von hier auf sofort oder später eine 4. räum. Parterrewohnung mit allen Bequemlichkeiten und eine Bräunige Oberwohnung zum 1. Mai.

Müllerstraße 25.

Unter meiner Nachweisung sind zwei freundl. geräum.

Unteroohnungen

mit Wasserleitung, Stall und Gartengrund und allen Bequemlichkeiten zum 1. Mai oder später zu vermieten. Mietpreis Mk. 400 p. a.

Edwig Jansen, Commissionsgärtner.

Zu vermieten

an kleine ruhige Familie eine 3. räum. Kammer zum 1. Mai, Königsstr. 51.

Karl Schneider.

Laden mit Wohnung

sowie eine Oberwohnung zum 1. Mai zu vermieten. Ausk. erteilt Mandatar **Schwitters** in Bant.

Im Commissionsgarten habe noch zum 1. Mai einige schöne geräumige

Unteroohnungen

mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, Stall und Gartengrund, zu vermieten. Mietpreis 300 und 400 Mark p. a.

S. Wegmann, Königsstr. 57.

Zu vermieten

ein freundlich möbliertes Zimmer, auch mit sep. Eingang, Straßenseite, unt. Neubremen, Mittelstr. 21.

Zu vermieten

zwei Oberwohnungen mit Gartengrund zum 1. Mai.

Altendiechsweg 22 c.

Zu vermieten

zum 1. Mai oder später eine 4. räum. Wohnung mit Zubehör.
G. Kutter, Bismarckstr. 55.

Zu vermieten

zu Mai od. später eine 4. räum. abgeth. Stagenwohnung mit Wasserl.
J. Zapfen, Banterstr. 14, b. Bahnh. Näheres im Hintergebäude.

Ein sehr gut erhaltenes

Möbl. Mover

billig zu verkaufen.
Neue Wilhelmshab. Str. 29.

Habe noch 5-800 Pfd. schönes

Grodenheu

zu verkaufen.
S. Trumpf, Neuengroden.

Ga. 50 Stk. große und kleine

leere Kisten

zu verkaufen.
H. F. Huismann.

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchtes Damenrover. Näheres bei Restaurateur Traugott in Tonndich.

Gesucht

ein kräftiger Laufbursche zum sofortigen Antritt.

S. Schmilowitz, Neuestr.

Gesucht

auf sofort eine Waschkrau.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Mai ein nettes Mädchen für den Nachmittag.
Ostfriesenstraße 71, part.

Gesucht

auf sofort oder per 1. Mai ein kleiner

fixer Hausbursche.

Tonhalle.

Verkäuferin,

zum 1. Juni suche eine gewandte nicht unter 18 Jahren.

Gesf. Offerten erbitte unter R. 100 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein sachverständiger Schachmachergehilfe.

S. Labrot, Kaiserstr. 71.

Gesucht

zum 1. Mai ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.

Moltkestraße 15, pt. r.

Gesucht

schulreifes Mädchen für die Nachmittagsstunden z. Wartung ein Kindes.

Margarethenstraße 3, I.

Gardinen

in weiss und creme

Meter von 20 Pf. an

bis zu den feinsten empfiehlt

A. Rastede

Gökerstraße 4.

Für Bahnleidende

bin ich

an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,

an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

zu sprechen.

A. Kruckenberg, Marktstraße 29 a.



Fahrräder!!

Concordia

Toledo

Neu! „Planet“ Neu!

Ferner sehr gute

Fahrräder

von 145 Mark

unter Garantie.

Glocken, Laternen, Sättel u. s. w. in grosser Auswahl.

B. F. Kuhlmann

Bismarckstraße 17 am Markt.

Lieferant der Kaiserl. Behörden. Reparatur-Werkstatt

für Fahrräder und Nähmaschinen.

elegante, sehr leicht laufende, stabil gebaute erstklassige Fabrikate.

Lernmaschine gratis!

Herren

Zugstiefel . . . zu 6,50 Mk.

gelb genäht . . . zu 7,50 Mk.

Schnürschuhe . . zu 5,50 Mk.

Damen

Spangenschuhe, schwarz u. farbig,

von 3,50 an,

empfiehlt

J. G. Gehrels.

Reste-Verkauf

Schürzenstoff-Reste	Mtr. 25 Pf.
Hermentuch-Reste	Mtr. 18 Pf.
Bettzeug-Reste	Mtr. 22 Pf.
Cattun-Reste	Mtr. 20 Pf.
Kleiderstoff-Reste	Mtr. 30 Pf.
Handtuch-Reste	Mtr. 18 Pf.
Bettinlett-Reste	Mtr. 38 Pf.
Bettcattun-Reste	Mtr. 22 Pf.
Futterstoff-Reste	Mtr. 18 Pf.

Ca. 100 Stück Gardinen-

!Reste!

in den Längen von 2 bis 12 Meter, müssen bis 1. Mai für jeden Preis geräumt sein.

Janssen & Carls,

51 Bismarckstr. 51.

Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen.

Ostfriesenstr. 31, I, (Gothringen).

Gesucht

ein Mädchen.

Marktstr. 12.

Wilhelmshalle.

Empfehle hochfeines Tafelbier

aus der Dampfbrauerei von H.
Ferköter, Seber, helles nach Pilsener
Art.

Lagerbier,

dunkles, nach bairischer Art; letzteres
sehr empfehlenswerth für Kranke und
Reconvalescenten.

J. Fangmann,

Bismarckplatz, am Markt.



Empfehle zu Fabrikpreisen:

Pianos

aus der berühmten Fabrik von
H. Glaz & Co., Heilbronn.
Cataloge und Preislisten stehen
gratis zur Verfügung. Günstige
Zahlungsbedingungen und lang-
jährige Garantie.

Weinverkauf für Wilhelmshaven
und Umgegend:

FR. DIEZ,

Möbelmagazin,
Noonstraße Nr. 17a.

Reparaturen

an
Schirmen, Stöcken, Pfeifen
und Cigarrenspitzen
werden in meiner Werkstatt sauber und
billig ausgeführt.

Sämtliche Billard-Artikel
sind bei mir zu haben.

Schadhafte Eisenbälle
werden sauber abgedreht.

A. Eilks,

Drechslermeister,
am Markt.



Farben,

Lacke,
Firnisse, Pinzel

kaufen Sie zu den Qualitäten ent-
sprechenden Preisen bei

Emil Schmidt, Droghndl,

Farben von

Dr. Fr. Schoenfeld & Co., Düsseldorf.

Feine Wäsche

wird in bekannter Güte bei sauberster
und billigster Ausführung jetzt stets
innerhalb zweier Tagen fertig ge-
plättet. Bitte auch die Annahme-
stellen fleißig benutzen zu wollen.

Wilhelmshavener
Dampfwash- und Plättanstalt.
W. Helmstedt.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-
mittag von 9^{1/2}—12^{1/2} Uhr im
Hotel „Banter Hof“ in Bant
Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Wilhelmshalle.

Unentbehrlich!

zum

Waschen von Leinen und Wolle!

Dr. Hensels

gewonnen nach dem

Waschkali löst ausgezeichnet den

Waschkali macht das Wasser sehr

Waschkali macht die Wäsche auch

Waschkali ist viel milder als Soda

Waschkali als andere Wasch-

Waschkali ist vollständig frei

Waschkali ist im Gebrauch das

Waschkali ist auch ein vorzügliches

Neu! Neu!

Wirklich

praktisch für jeden Haushalt.

Waschkali,

D. R.-Pat. No. 88003.

Schmutz und spart viel Seife!

weich, entfernt den Schweiß vollkommen und

ohne Bleiche tadellos weiß!

und schon die Faser des Gewebes viel mehr

mittel!

von Chlor. Die Wolle läuft nicht ein,

und weich!

billigste Waschmittel!

Reinigungsmittel zum Scheuern und Spülen

1/2 Pfd.-Päckete à 20 Pfg.

Gebrauchsanweisung an jedem Packet!

Für 10 Pfg. genügt für eine mittlere Wäsche.

Vorrätig in der Verkaufsstelle

I Belfort,

II Neubremen,

III Tonnbeich,

IV Neu-Belfort

des **Banter Consum-Vereins**
Bant-Wilhelmshaven.



Empfehle in enorm reichhaltiger Auswahl zu niedrigen Preisen:

Garnirte und ungarnte

Damen- und Kinderhüte

in allen Preislagen von den billigsten bis zum feinsten Genre.

Ferner:

Garnirstoffe, Bänder, Blumen, Spitzen,
Brautkränze, Brautschleier, Morgenhauben,
Tüllhauben, Schleier, Rüschen u. s. w.
Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerfloren.

H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.

Champagner

Söhnlein & Co

Schierstein Ay-Champagne

Rheingau Frankreich

Bezug durch den Weinhandel.

Bant. Nachdem ich mich hierorts, Neue Wilhelmsh-
havenerstraße Nr. 57, als

Rechnungsfleher

und Mandatar

niedergelassen habe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum
angelegentlichst.

Auf Grund jahrelanger Thätigkeit in den Bureaus
erster Rechtsanwälte der Stadt Oldenburg bin ich in
der Lage, den an mich gestellten Anforderungen in jeder
Weise gerecht werden zu können.

Ich habe es mir zum Prinzip gemacht, durch größt-
mögliche Pünktlichkeit und Reellität in meiner Geschäfts-
führung mir das Vertrauen des Publikums zu erwerben.

Ich empfehle mich zur Uebernahme von Vertretungen
vor den Amtsgerichten, Beitreibung von Außen-
ständen, Anfertigung von Privatklagen, Gesuchen,
Testamenten, Kauf- und Miethverträgen, Besorgung
von Hypotheken u. c.

Rath in Rechtsangelegenheiten ertheile ich un-
entgeltlich.

J. Hamann.

Visitenkarten

in

Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste
und Billigste schnellstens

angefertigt von der

Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süß,

Kronprinzenstrasse 1.

Ein Polsterer

sucht Beschäftigung in und außer dem
Hause. Die Arbeiten werden billig
und sauber ausgeführt.

Wo? jagt die Exped. d. Blattes.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Wilhelmshalle.

Krankheiten aller Art,

welche in keiner Behandlung einen
Erfolg gehabt haben, werden durch
mich, so weit thunlich, schnell
und gründlich beseitigt, wofür
meine 20jährige Praxis die beste
Garantie leistet, namentlich werden
Rheumatismus, Kopf-, Hals-,
Drüsen-, Ohren-, Brust-, Magen-,
Darm-, Leber-, Nieren- und
Blasenleiden, Herzklappen, Po-
lypyen, Krämpfe, Geschwüre, offene
Beine, Congestionen, Influenza
und deren Nachfolgerkrankheiten,
sowie alle Kinderkrankheiten: als
Brechdurchfall, Scrophulose, engl.
Krankheit und die hier nicht be-
nannten Leiden mit dem sichersten
Erfolg behandelt, vorzüglich:
Sphylis, Impotenz, Geschlechts-
u. Frauenkrankheiten, Blutungen,
Hautausschlag, Bartflechten u.,
wobon tausende geholfen sind.

Bahnschmerzen

werden ohne Ziehen beseitigt.

D. Sicker,

Bismarckstraße 59, I.

Sprechstunden: Morgens
v. 8—10, Nachm. v. 3—8 Uhr.

WAFFEL-SPECIALITÄT.



Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Die Pfaffsche Nähmaschine

erfreut sich neben ihren sonstigen all-
gemein anerkannten Eigenschaften, haupt-
sächlich deshalb einer so großen Belieb-
theit, weil sämtliche Theile derselben
Präzisions-Arbeiten sind, d. h. daß jeder
Theil der Maschine, welcher durch irgend
einen Umstand unbrauchbar wird, genau
nach derselben Schablone gearbeitet, neu
bezogen und von jedem Laien leicht an-
gebracht werden kann. Somit keine
theure Reparatur-Arbeiten! — Vorrat
für das Kaiserl. Werkzeugsamt.

Ich habe mich nun entschlossen, neben
der nach diesem System gearbeiteten
Pfaffschen Nähmaschine ein Fahrrad
zu führen, welches dieselben Eigenschaften
besitzt. Für dieses

effektvolle Fahrrad,
welches in Bezug auf Qualität als
billig zu bezeichnen ist, leiste ich volle
Garantie.

Das Material besteht aus: echte
Mannesmann-Rohre, Continental-Reifen,
matt-bleien, Gussstahl-Tang-Speichen,
große glasharte Sicherheits-Naben, ge-
härtete Bockstette, leicht abnehmbare
Kettenträger am Hinterrad und Lager,
Ausgleichung in gehärteten Schalen
laufend. Arbeit: Sämtliche Theile des
Rades ist Präzisions-Arbeit.

Preis: sehr billig.

Carl Borgelt,
Uhrmacher und Mechaniker,
Göckerstraße 15.

Songwarden.

Zum Landeswappen

(gegenüber der Kirche)

Restauration und Gartenwirthschaft,
empfehle den geehrten Touristen bestens.

G. Hellmerichs.

NB. Großer Saal, passend für
Vereine.

Café Kaiserhof

(Original-Wiener Café I. R.)

Noonstraße 17. Telephon Nr. 6.

Ausgang v. echtem Pilsener, Münchener
und Falkenberger Bier.

Ausliegen in- und ausländ. Zeitungen,
mehr. Adressbücher, Marine-Kalender.

4 Ia. Billards.

Rendez-vous aller Fremden.

Wilhelmshalle.